

## Die Filme im Überblick

alle Filme sind im Bali-Kino, Bahnhofplatz 1 (direkt über Caricatura) zu sehen

Eintritt: 6 € bzw. 5,50€ (ermäßigt)

### **Kurzfilmprogramm „Alle Macht der Super-8“ (BRD 1981)**

(Freitag, 24.09.2004)

**Yana Yo: „Pommes frites statt Körner“** (8 min.)

Berliner Häuserschluchten werfen ihre Schatten und rote Verkehrsschilder werden in einer unheimlichen Geschwindigkeit aneinander gereiht, was einen ganz neuen Blick auf den Alltag der damaligen Frontstadt ermöglicht.

**Andrea Blesenkemper: „Schimmel“** (12 min.)

Blesenkemper setzt sich mit dem eigenen Ich auseinander und fängt zur Musik Patti Smiths in rötlichen Farben einen Selbstmordversuch ein.

**Walter Gramming: „Hammer und Sichel“** (6:30 min.)

Gramming selbst mixt zu der Stilisierung der politischen Symbole Hammer und Sichel eine ausgefeilte Toncollage, die sich Sample- und Scratchingtechniken bedient.

**Knut Hoffmeister: „Berlin – Alamo“** (9 min.)

Aus einem Taxi heraus wird der US-Staatsbesuch von 1979 eingefangen.

**Hella Santarossa: „Die Enthüllung des Phantoms“** (9 min.)

Santarossas Film stilisiert das Wäschewaschen in einem Salon zu einer Performance und nimmt dabei die Idee eines Jeans-Werbespots gleich vorweg.

**Axel Brand / Anette Maschmann: „Nur Geld ist aufregend“** (12 min.)

Eine Bildercollage aus Flugzeugen, spanischen Toreros im Fernsehen und 100 DM Scheinen.

**padeluun: „Don't Forget to Leave the Highway“** (8 min.)

Gleich drei Filme in einem: Zuerst eine Autobahnfahrt quer durch die Republik, von der „Schwangeren Auster“ in Berlin bis nach Freiburg. Darauf folgt eine Fabrikbesichtigung und alles endet in einer Wandcollage.

**Ingrid Maye / Volker Rendschmidt: „Ohne Liebe gibt es keinen Tod“** (7 min.)

Der farbenprächtigste Film des Programms, in dem auch ausgelassen gehüpft wird.

**Christoph Doering: „3302“** (22 min.)

Ein Taxi fährt durch Berlin, nimmt Gäste auf, spuckt diese wieder aus und ein Jüngling (Ben Becker) spuckt zurück.

*„Zum Beispiel ist hier dabei ein Film von Christoph Doering, der mir in keiner Weise zusagt. Erstens mal ist dieser Film mit einem Drehbuch gemacht worden, was ich geradezu (stilistisch) reaktionär finde. Dann kommt dazu, daß mir der der Inhalt zu verwirrend quer durchs Geschehen zirkuliert. Noch dazu, daß dieser Film überhaupt einen Inhalt hat etc.“ (padeluum in der zitty)*

## **Kurzfilmprogramm „Krieg in den Städten“ (Teil 1-3)**

(Donnerstag, 23. 09. 2004 und Samstag 25.09.2004)

### **René Uhlmann: „Punk Zürich 1977 – 1979“ (CH 1977-1979 / 25 min.)**

1. Zusammenschnitt früher Konzerte von Dog Bodies, Sperma und Mothers Ruin und die Super-8 Kamera ist mitten drin im Publikum und hält alles in atmosphärischer Langzeitbelichtung fest.
2. In grellen Farben bezeugt dieser Film den allerersten Auftritt von Kleenex 1978 und lässt gleich zwei weitere Auftritte folgen.
3. Grobkörnige Aufnahmen eines Gigs von The Nasal Boys in der Roten Fabrik, der auch das wohlverdiente Bier danach sowie das Abräumen der Bühne zeigt.

### **René Uhlmann: „Punk Cocktail“ (CH 1977-1979 / 15 min.)**

„Punk Cocktail“ mixt in aufwendiger Legetrick-Technik u.a. eine Lupe, Nadeln, Fotos, Mona Lisa und Zeitungsschnipsel. Zu den Klängen von Blitzkrieg Bop versinken Geburtstagskerzen in einem Glas, bunte Glassteine bilden furiose Muster zu Kraftwerks Radioaktivität und hunderte an ausgeschnittenen Zeitungsschlagzeilen lösen sich zu einem bunten Brei auf.

### **OstPUNK! (DDR 1979-84 / ca. 5 min.)**

Zusammenschnitt dokumentarischer Aufnahmen verschiedener illegaler Punkkonzerte. Die Aufnahmen vermitteln den Nihilismus und die rohe und ungebändigte Energie für die der früher Punk der DDR, insbesondere Ostberlins stand.

### **Igor Basin präsentiert: „The Slovenian Punk Movement“ (YUG 1982 / 15 min.)**

Konzertmitschnitte von Pankrti

### **Harry Rag/Wolfgang Hogeckamp: „Innenstadtfront“ (BRD1978/89 / 20min.)**

Zuerst war die Musik. In „Innenstadtfront“ haben Harry Rag und Wolfgang Hogeckamp authentisch die Aufbruchstimmung in der Musikszene dokumentiert: Mit Konzert-aufnahmen von Mittagspause, S.Y.P.H., Wire und den frühen Cure, die für die gerade aufgelösten Sex Pistols einsprangen...

### **Knut Hoffmeister: „Geile Tiere im Dschungel“ (BRD 1981 / 4 min.)**

Zeigt in ekstatischen Bildern den Auftritt der Underground-Band „Geile Tiere“.

### **Captain Zip: „Death Is Their Destiny“ (GB 1978 / 14min.)**

Super 8 Aktivist Phil Munnoch aka Captain Zip porträtiert 1978 in „Death is their Destiny“ die Punks der Londoner Kings Road. Hier wurden die Symbole des Punk erfunden und auf Akzeptanz getestet: Badges; Nadeln; Hakenkreuze, gefärbte Haare. Punk sah „gefährlich schick“ (Peter Hein, Sänger „Fehlfarben“) aus.

### **Klaus Maeck: „...denn sie wissen nicht, was sie tun sollen...“ (BRD 1979 / 16min.)**

Klaus Maeck, der Inhaber des Rip-Off Plattenladens, nähert sich dokufiktional an die Punks im Hamburger Karo Viertel an: Abhängen, Biertrinken und klauen. Zwischendurch gibt es einen Abstecher zu den Teds, die in der Fußgängerzone posen.

**Trini Trimpop: „Die Schlacht an der Hasenheide“** (BRD 1980 / 6min.)

Dass Punk eine von mehreren zeitgenössischen Jugendkulturen war, zeigt „Die Schlacht an der Hasenheide“ von Trini Trimpop. Ein wahrhaft dunkles Dokument über die nächtlichen Auseinandersetzungen zwischen Poppers und Punkern in Neukölln. Die Polizei ist auch dabei...

**Die tödliche Doris: „Das Leben des Sid Vicious“** (BRD 1981 / 7min.)

Das Berliner Künstler Kollektiv Die Tödliche Doris inszenierte mit „Das Leben des Sid Vicious“ einen ironisch düsteren Abgesang auf die Unbekümmertheit des Punk, der in der Selbsterstörung endet.

**Knut Hoffmeister: „Deutschland“** (BRD 1980 / 2min.)

padeluuns zweiminütige Performance auf dem Kudamm, Polizeigewahrsam inklusive wird in Knut Hoffmeisters Film „Deutschland“ zum Sinnbild für eine erstarrte Gesellschaft im kalten Krieg.

**Trimpop/Muscha „Suicide“** (BRD 1980 / 8min.)

Muscha benutzt die Kamera in **Suicide** als Spiegel. Acht intensive Minuten zwischen Selbstinszenierung und Todessehnsucht.

**Yana Yo: „Geh in die Knie“** (BRD 1981 / 2min.)/„**Normalzustand**“ (BRD 1981 / 4min.)

Yana Yo montiert gefundenes und selbst gedrehtes Material zur Musik von DAF und Fehlfarben. Frühe Beispiele für Musikvideos.

**Axel Brand: David** (BRD 1982 / 1.30min.)

Schneller kann man einen Film nicht schneiden.

## **Dokumentarfilme**

(Samstag, 25.09.2004)

**“D.I.Y. or Die: How to Survive as an Independent Artist”** (USA 2002 / 60 min.)

Dokumentarfilm von Michael Dean

Michael Deans programmatische Dokumentation „D.I.Y. Or Die“ ergründet die Methoden und Motivationen unabhängiger amerikanischer Künstler die in unterschiedlichen Genren und Medien als Autoren, Performancekünstler, Filmemacher oder Musiker arbeiten. In Interviews kommen u.a. Ian McKaye (Fugazi), Mike Watt (Minutemen), Lydia Luch, Jim Thirlwell (Foetus), Filmemacher Richard Kern, J. Mascis (Dinosaur Jr.), Ron Ashton (The Stooges) und viele andere zu Wort.

**“End of the Century”** (USA 2003 / 108 min.)

Dokumentarfilm von Michael Gramaglia und Jim Fields

Anhand von Interviews mit Bandmitgliedern und Zeitzeugen, sowie zuvor ungesehenen Live- und Backstageaufnahmen zeichnen Michael Gramaglia und Jim Fields mit „End Of The Century“ die lebendige und ungeschönte Geschichte einer der einflussreichsten Bands der Rockgeschichte: The Ramones.

1974 im New Yorker Stadtteil Queens gegründet wird die Band binnen kurzer Zeit zum Liebling des New Yorker Undergrounds und entzündet 1976 durch ihre Londoner Auftritte die Punk Explosion in der Alten Welt. Auf die guten folgen aber bald schlechte Zeiten und so handelt das filmische Porträt der Band auch von Alkohol und Drogen, von Streit und Ausbeutung im Musikgeschäft. Wer also wissen möchte, warum Joey und Johnny in den letzten Jahren der Bandgeschichte kein Wort mehr miteinander gesprochen haben für den ist „End of the Century“, der in Deutschland bislang lediglich auf der Berlinale zu sehen war, ein Pflichttermin.